



Niederschrift

zur 11. Sitzung des Gleichstellungsbeirates der Stadt Lippstadt am 16.04.2024

Sitzungsraum: Sitzungsraum E.08, Ostwall 1, 59555 Lippstadt
Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:05 Uhr

Anwesend waren:

Vorsitzende

Frau Cordula Ungruh

Vorsitzende

stellv. Vorsitzende

Frau Janine Buttler

stellv. Vorsitzende

SPD-Fraktion

Frau Manuela Gamann

ordentliches Mitglied

FDP-Fraktion

Frau Christa Lewen

ordentliches Mitglied

BG-Fraktion

Frau Adelheid Buchal

ordentliches Mitglied

AfD-Fraktion

Herr Eugen Bruhl

stellv. Mitglied

Fraktion DIE LINKE

Frau Monika Steltemeier

ordentliches Mitglied

Fraktionslose

Frau Ana Siderovska-Selle

ordentliches Mitglied

Frau Ute Stockhausen

ordentliches Mitglied

Verwaltung

Frau Daniela Franken

Gleichstellungsbeauftragte

Schriftführerin

Frau Verena Wieneke

Schriftführerin

Entschuldigt fehlten:

AfD-Fraktion

Herr Michael Hasse

ordentliches Mitglied

Fraktionslose

Frau Johanna Brühl

ordentliches Mitglied

Frau Martina Dirksmeier

ordentliches Mitglied

Frau Julia Möllenhoff

ordentliches Mitglied

Frau Susanne Musga

ordentliches Mitglied

Frau Monika Lebioda

sachkundige Einwohnerin mit beratender Stimme

In öffentlicher Sitzung

Die Vorsitzende Frau Ungruh eröffnet die Sitzung und heißt neben den Mitgliedern des Beirates für die Gleichstellung von Frau und Mann Frau Anna-Maria Dedic, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters AHA Kreis Soest, Herrn Manfred Strieth, Leiter des Fachbereichs Familie, Schule und Soziales sowie einen erschienenen Zuschauer herzlich willkommen.

Sodann stellt sie fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde und Beschlussfähigkeit vorliegt.

1. EinwohnerInnengespräch

Zu diesem Tagesordnungspunkt erfolgen keine Wortmeldungen.

2. Unterstützung Alleinerziehender - Netzwerk für Kinder hier: Antrag der Linken

101/2024

Frau Ungruh übergibt das Wort an Frau Dedic, die sich für die Einladung bedankt, die Anwesenden begrüßt und sich kurz vorstellt.

Im weiteren Verlauf stellt sie anhand einer PowerPoint-Präsentation (der Anlage beigefügt) Angebote für Alleinerziehende vor, hier am Beispiel der Stadt Warstein.

Anschließend fordert sie auf zur Diskussion. An dieser beteiligen sich Herr Bruhl, Frau Buttler, Frau Buchal, Frau Gamann, Frau Ungruh, Frau Stockhausen, Frau Siderovska-Selle und Frau Steltemeier.

Frau Ungruh bedankt sich bei Frau Dedic für den informativen Vortrag und gibt das Wort weiter an Herrn Strieth, der die vorausgegangene Berichterstattung ebenfalls anhand einer PowerPoint-Präsentation (der Anlage beigefügt) aus der Sicht der Stadt Lippstadt ergänzt. Hier präsentiert er Daten aus dem Jahr 2011 und der einer Studie aus dem Jahr 2021. Anschließend merkt er an, dass Quartiere in Lippstadt, die gekennzeichnet sind durch verschiedenste soziale Problemstellungen, besonders gefördert werden. Zurzeit sei dies der Bereich

Juchaczstraße/Schwemannskamp/Herderstraße. Hier bekommt der SKF ein doppelt so großes Bewohnerzentrum mit entsprechend mehr Personal. Es gibt das Projekt „Young Moms“, eine Babysitterbörse sowie den Treff für Alleinerziehende „Sonntagsfrauen“. Frau Franken möchte wissen, ob es die „Vätergruppe“ noch gibt, was Herr Strieth verneint. Frau Ungruh fragt an, wie die benachteiligten Frauen erreicht werden, hierzu führt Herr Strieth aus, dass alle Familien in den Blickpunkt genommen werden. Frau Dedic kann bestätigen, dass Lippstadt im Hinblick auf die Betreuungssituation im Vergleich mit vielen anderen Städten sehr gut aufgestellt ist. Frau Siderovska-Selle bekräftigt dies gerade in Bezug auf „kurze Wege“, allerdings sei das Zeitmanagement für die Frauen ein großes Problem. Ihr Wunsch seien kurzfristige (Sport-) Angebote oder z.B. eine Spielgruppe einmal monatlich. Herr Strieth merkt an, dass die Stadt Lippstadt noch nicht perfekt sei, bestätigt auch, dass der Zeitfaktor für die Frauen eine große Rolle spiele. Frau Stockhausen fügt hinzu, dass es ein Angebot „LiFaBi / LiSeKind“ gibt, hier werden junge Familien bei der Alltagsbewältigung oder in der Kindererziehung unterstützt, um sie zu entlasten. Lippstädter Senioren für Kinder sind Ersatzomas/-opas für Familien ohne Oma/Opa vor Ort. Hier bestehe eine große Nachfrage. Frau Siderovska-Selle stellt sich die Frage, ob auch alle erreicht werden, die Bedarf haben. Hierzu merkt Frau Ungruh an, dass Alleinerziehende auch Interesse und Eigeninitiative zeigen müssen. Heute seien Zugang und Angebot wesentlich einfacher bzw. größer als noch vor 20 Jahren. Frau Franken ergänzt, dass es mehr Transparenz gerade in Bezug auf die Übersichtlichkeit der Homepage geben müsse. Frau Steltemeier schlägt vor, dass eine Plattform mit allen Kontaktdaten auf der Lippstädter Homepage eingerichtet werden solle. Frau Ungruh bedankt sich für die Berichterstattung als auch die angeregte Diskussion und leitet über zum nächsten Tagesordnungspunkt.

3. Bericht der Gleichstellungsbeauftragten

102/2024

Zu diesem Tagesordnungspunkt erteilt Frau Ungruh Frau Franken das Wort, die über vergangene Aktionen zum Internationalen Frauentag berichtet sowie einen Ausblick auf bevorstehende Veranstaltungen gibt.

- Kinoaktion am 10.03.2024: hier wurde im ausverkauften Kinosaal der Film Maria Montessori gezeigt.
- Pe Werner war am 07.03.2024 im Stadttheater mit ihrem Programm Weibsbilder zu sehen und begeisterte das Publikum.
- Online-Workshop der Frauenberatungsstelle Soest am 13.03.2024 zum Thema Red Flags.
- Die Ausstellung „Demokratie braucht Frauen und Männer“ wurde in der Zeit vom 27.02.-23.03.2024 in der Stadtbücherei gezeigt.
- Der Männerkochkurs „Männergruß aus der Küche“ wurde am 06.03.2024 in den Räumen der VHS angeboten.

Darüber hinaus gab es viele Veranstaltungen von verschiedenen Anbietern in Lippstadt.

Ausblick:

Am 23. April wird im Stadttheater das Stück „Grrrls“ für ein junges Publikum ab 12 Jahren aufgeführt.

Der Girls' and Boys Day findet am 25.04.2024 in den Bereichen der Feuer- und Rettungswache, dem Baubetriebshof und in den städtischen Kindergärten statt.

4. Verschiedenes

Zu diesem Tagesordnungspunkt erfolgen keine Wortmeldungen.

Frau Ungruh bedankt sich bei den Teilnehmenden und schließt die Sitzung.

Ende des öffentlichen Teils um 19:05 Uhr.

gez. Cordula Ungruh
Vorsitzende

gez. Verena Wieneke
Schriftführerin



Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

Anna-Maria Dedic - Jobcenter AHA Kreis Soest



Angebote für Alleinerziehende – Beispiele aus anderen Regionen

Projekt „Gelingendes Aufwachsen in der Stadt Warstein“

Teilnehmer:

- Jugendamt der Stadt Warstein und das Jobcenter Warstein
- Einrichtung einer Arbeitsgruppe
- Netzwerk „Frühe Hilfen“
- Jugendhilfeausschuss

Das LWL-Landesjugendamt Westfalen ist der Projektträger und hat zu dem Projekt die Servicestelle „Gelingendes Aufwachsen – Netzwerke für Kinder“ eingerichtet.

Die LWL-Servicestelle Gelingendes Aufwachsen - Netzwerke für Kinder wird durch die Auridis Stiftung finanziell unterstützt.

Förderzeitraum: 2019 - 2021



Angebote für Alleinerziehende – Beispiele aus anderen Regionen

Projekt „Gelingendes Aufwachsen in der Stadt Warstein“

Zielgruppe: Alleinerziehende aus der Stadt Warstein, im SGBII Bezug und mit Kindern von 3-8 Jahren

Grundannahmen:

- in welcher Familie ein Kind aufwächst, spielt eine wichtige Rolle für seine Lebensgestaltung
- damit alle Kinder eine faire Chance auf Entfaltung ihrer Fähigkeiten haben, müssen sämtliche Förder- und Unterstützungsangebote gut „zusammenspielen“
- das Jugendamt hat bei der Vernetzung der Institutionen, die Unterstützung für Kinder anbieten, eine zentrale Rolle, um "Gelingendes Aufwachsen" zu ermöglichen und ist dabei auf verlässliche Kooperationspartner angewiesen
- gegenseitiges Expertenwissen wird in der Regel jedoch nicht oder nicht ausreichend genutzt
- die Hemmschwelle zur Beantragung von Hilfen aber auch bei der Wahrnehmung von bestehenden Angeboten im Stadtgebiet ist hoch
- die Gefahr der Benachteiligungen von Alleinerziehenden und ihren Kindern ist wahrscheinlich



Angebote für Alleinerziehende – Beispiele aus anderen Regionen

Workshop mit Frauen aus der Zielgruppe

- Fragestellungen im Workshop (Sind die Chancen für Kinder (3 – 8 Jahre), die im Stadtgebiet Warstein wohnen, sich zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln, gleich oder sind diese beeinträchtigt, wenn sie von einem Elternteil allein erzogen werden?)
- Reichen vorhandene Angebote im Stadtgebiet aus, um Benachteiligungen zu verhindern, müssen diese verändert oder ergänzt werden? Sind zusätzliche Maßnahmen notwendig, um evtl. bestehende Benachteiligungen für Kinder zu verhindern oder zukünftige Benachteiligungen auszuschließen?

Erkenntnisse aus dem „Workshop“

- Kinderbetreuung
- Freizeit
- Gesellschaft
- persönliche Situation



Angebote für Alleinerziehende – Beispiele aus anderen Regionen

Weiteres Vorgehen – Planungsphase

- Erhöhung der Selbstwirksamkeit
- Auf-/Ausbau der sozialen Kontaktmöglichkeiten
- Vernetzung Jobcenter mit Jugendamt und weiteren Kooperationspartnern
- Verbesserung der Betreuungssituation
- Analyse der Arbeitssituation von Alleinerziehenden unter Einbeziehung von Arbeitgebern



Angebote für Alleinerziehende – Beispiele aus anderen Regionen

Erste Ergebnisse

- Frauen in der Gruppe „Junge Mütter“ beginnen über ihre Rolle zu reflektieren, wollen „nach außen wirken“ (Bild der Alleinerziehenden in der Gesellschaft)
- Netzwerk lebt und „begeistert sich“
- Netzwerk funktioniert unabhängig von Personen
- Netzwerk vervollständigt sich immer mehr „im Sinne der Zielgruppe“
- Viele Ideen für die Zeit „nach Corona“
- Aktuelles Netzwerk als Basis für zukünftige andere Fragestellungen und/oder andere Zielgruppen



Angebote für Alleinerziehende – Beispiele aus anderen Regionen

Durchgeführte Aktionen

- Erstellung eines Flyers und Einbindung interessierter Mütter
- Mütter-Cafe mit Spielecke für die Kinder
- Gutscheine für Workshops und Eintrittskarten für das Schwimmbad
- Fahrkarten
- Gemeinsame Aktivitäten (Spielplatzbesuche und Sparziergänge mit dem Bollerwagen, Picknick, etc.)
- Regelmäßige Treffen der Netzwerkpartner



Sitzung des Gleichstellungsbeirates der Stadt Lippstadt

TOP 2 Unterstützung Alleinerziehender

Dienstag, 16.04.2024



Daten zu Alleinerziehenden

- im Jahr 2011: ca. 510 Alleinerziehende und 800 Kinder im Leistungsbezug SGB II *(aktuelle SGB II-Daten für Lippstadt?; Hochrechnung aktuell 1.818 AE kreisweit -> Anteil Lippstadt ca. 25 % = 450 AE)*
- damals Schätzung: 1/3 aller Alleinerziehenden beziehen SGB II-Leistungen (gesamt damit ca. 1.500 Alleinerziehende)
- Studie aus 2021: ca. 2.950 Alleinerziehende leben in Lippstadt (keine Verdoppelung der Fallzahlen sondern andere Datenerhebung bzw. Definition)



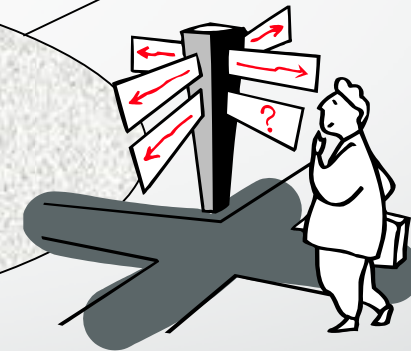
**Finanzielle
Leistungen SGB II**

**Unterhalts-
vorschuss**

**Kindertages-
betreuung**

**Beistand-
schaften**

Alleinerziehende Bedarfe und Angebote



**Eingliederung in
Beschäftigung /
Vermittlung**

**Soziale
Dienste/
Beratung**

Wohngeld

**Familienpass und
andere
Ermäßigungen**



Projekt Alleinerziehende

- gemeinsames Projekt von Jobcenter und Stadt Lippstadt zur Betreuung und Unterstützung von Alleinerziehenden
- alle Hilfen „aus einer“ Hand, in einem Gebäude
- von 2005 bis 2012/2015

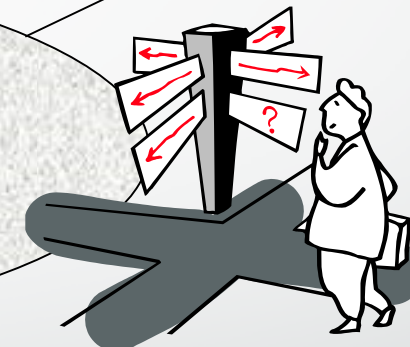


Unterhalts-
vorschuss

Kindertages-
betreuung

Beistand-
schaften

Alleinerziehende Bedarfe und Angebote



Soziale
Dienste/
Beratung

Wohngeld

Familienpass und
andere
Ermäßigungen



finanzielle Unterstützung in/durch Stadt Lippstadt

- Unterhaltsvorschuss, Beistandschaften
- Wohngeld (Bildung und Teilhabe - BuT)
- Familienpass
- umfangliche Beitragsbefreiung für Geschwisterkinder
(Kindertagesbetreuung und schulische Betreuung)
- Beitragsverzicht bei geringem Einkommens bis 37.000 €
(Kindertagesbetreuung und schulische Betreuung)
- Angebote freier Träger *(SkF, Kia, Caritas, Gemeinsam-statt-einsam ...)*



weitere Unterstützung in/durch Stadt Lippstadt

- Kindertagesbetreuung (*Platz für jedes Kind vorhanden, auch unterjährig !!*)
- schulische Betreuungsangebote an Grundschulen (*Platz für fast jedes Kind vorhanden!!*)
- Frühbetreuung ab 07.00 Uhr an Grundschulen
- großes Angebot an Ganztagschulen im SEK-I Bereich
(Klassen 5-10)



weitere Unterstützung in/durch Stadt Lippstadt

- Ferienangebote (*Große und kleine Stadtranderholung; Ferienspaß, Last-Minute-Ferienclub, Ferienbetreuung bei Schule von 8-1; Angebote in Oster- und Herbstferien*)
- Beratungsangebote durch Jugendamt (*KSD, mobile Beratung, Projekt „kinderstark“ mit Lotsendienst/Quartiersentwicklung*) und freie Träger